



IDEEN + GESPRÄCHE + KUCHEN
 Marktstraße der Möglichkeiten
leerraum = freiraum = denkraum

SAMSTAG 30.11.2013, 14-17 UHR
 Marktstraße 144 (vormals "Pelze Nies") in Oberhausen City
 www.OberhausenCity.de

Hintergrund

Mit dem Sanierungskonzept „Leerraum=Freiraum=Denkraum - Nutzungsperspektiven für leerstehende Immobilien an der oberen Marktstraße“ sollen Konzepte für leer stehende Gewerbeflächen sowie innovative Lösungen für Wohnraumversorgung und das Wohnumfeld entwickelt und modellhaft realisiert werden. Seit Juni 2012 wurden einige Maßnahmen unternommen: Neben Informationsgesprächen fanden moderierte Werkstatttreffen mit Architektinnen, Verwaltung und Gutachtern statt, denen eine gemeinsame Vision der zukünftigen Entwicklung entsprang. Unter dem Leitbild eines „Grünen Boulevards“ sollten Investitionen in den Bereichen Gebäude, Grünstrukturen und Verkehr, sowie Umnutzungen realisiert werden. Kernpunkte des Leitbilds sind: Begrünung, Erhöhung der Anzahl der Stellplätze für Autos, Rückbau von Gewerbeflächen, Wohnnutzung. In einem nächsten Schritt sollte die Kooperationsbereitschaft zwischen Eigentümern und der lokalen Öffentlichkeit erhöht werden. Hierzu wurden Maßnahmen des Quartiersmarketings (Entwicklung einer Wortbildmarke, Printmedien, großflächige Informationstafeln in Leerständen) eingeleitet. Darüber hinaus sollten Bewohnerinnen, Eigentümer und Verwaltung in einem Workshop gemeinsam an der Gestaltung des Straßenraums arbeiten. Die Veranstaltung „Ideen+Gespräche+Kuchen – Marktstraße der Möglichkeiten“ bildete am 30.11.2013 den Abschluss der Eigentümerkonsultationen und den Auftakt zu gemeinschaftlichen Unternehmungen in der Marktstraße.

Tagesablauf

In einem leerstehenden Ladenlokal (ehem „Pelze Nies“, Marktstraße 144) ließen sich Anwohner, Eigentümerinnen, Verwaltungsmitarbeiter und überregionale Interessenten in angenehmer Atmosphäre von frischen Umnutzungsideen und Optionen zur Investition inspirieren. Die Urbanisten e.V. haben hierzu 6 Inputvorträge organisiert. Vor Ort waren ca. 40 Personen, die sich aus den Vortragenden, der Verwaltung, Anwohnerinnen, Eigentümerinnen, Gewerbevertretern und Interessierten zusammensetzten.

14:00 Uhr: Café

14:15 Uhr: Begrüßung durch Ursula Mölders, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

14:30 Uhr: Ideen 1. Teil

Vanessa Pawlikowski und Kathi Bock, Theater Lebendich

Stefanie Kirmse, Alsenwohnzimmer

Hans-Gerd Nottenbohm, innova eG

15:30 Uhr: Kuchen

15:45 Uhr: Ideen 2. Teil

Wolfgang Bahrenberg, Pflegebüro Bahrenberg

Rolf Meinecke, Aquaponik, die Urbanisten

Florian Artmann, Energieverteiler, die Urbanisten

16:45 Uhr: Ausblick und Gespräche

Junge Kreative einbinden!

Das Theater Lebendich / Kulturgrube e.V. hatte in der Vergangenheit große Probleme mit dem Auffinden von Probe- und Aufführungsräumen, weil entweder die Miete nicht zu stemmen war oder die Lokalitäten nicht zweckmäßig waren. Darüber hinaus schlug der Gruppe aus jungen Schauspielern und Schauspielerinnen, allesamt unter 20, oft Skepsis entgegen. Eine Kooperation mit anderen Theatergruppen hätte wohl dazu führen können, einen passenden Raum zu relativ günstigen Konditionen zu beziehen. Katharina Bock und Vanessa Pawlikowski stehen hier stellvertretend für eine junge Generation von Kreativen, die noch nicht etabliert, aber auf der Suche nach Räumlichkeiten sind. Für eine Belebung innerstädtischen Leerstands gilt es auch, diese jungen Menschen zu finden und mit ihnen gemeinsam, auf Augenhöhe Lösungen zu erarbeiten.

Weitere Informationen:

<http://netzwerk-x.org/portfolio/theaterlebendich/>

<https://www.facebook.com/pages/Kulturgrube-eV/152883011398039>

Gemeinschaftsräume für Anwohner schaffen!

Stefanie Kirmse beschreibt die Geschichte des Alsenwohnzimmers in Bochum. Aus einem nachbarschaftlich organisierten Straßenfest hat sich hier die Idee entwickelt, ein Ladenlokal anzumieten. Unter dem Dach des „Wohnzimmer Alsenstraße e.V.“ unterhalten die Beteiligten ein soziokulturelles Zentrum zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement sowie Kunst und Kultur. Stefanie Kirmse berichtet von „Repair-Cafés“, in denen fachkundige Tüftler an einem Samstag dazu eingeladen haben, ihre Elektrogeräte unter Anleitung selbst zu reparieren. Es werden regelmäßig Lesungen durchgeführt, auch Geburtstage werden in den Räumlichkeiten gefeiert. Nach wie vor organisieren die Beteiligten das jährliche Straßenfest. Die Verbesserung des Wohnumfeldes und die Aktivierung weiterer Anwohner ist explizites Ziel des Vereins.

Weitere Informationen:

<http://alsenstrasse.com/>

<http://netzwerk-x.org/portfolio/alsenwohnzimmer/>

Chancen von Genossenschaften nutzen

Hans-Gerd Nottenbohm ist Vorsitzender der innova eG und des Dortmunder Union-Gewerbehofs und bringt viel Expertise in der Gründung und Zusammenführung von Genossenschaften mit. Er spricht über die Möglichkeiten, die durch den Zusammenschluss von Eigentümern in Genossenschaften entstehen. Hier ist neben Einsparungen in der Administration die Schaffung von gegenseitigem Vertrauen und die positiven Effekte auf den Lagewert zu

nennen. Durch eine Verschränkung von Interessen der Eigentümer mit den Interessen der Mieter können zudem Konflikte von vornherein proaktiv vermieden werden. Sicherlich schaffen Immobilien-Genossenschaften Raum für größere Investitionen.

Weitere Informationen:

<http://www.innova-eg.de/>

<http://www.union-gewerbehof.de/>

Ansiedlung von Gesundheitswirtschaft

Wolfgang Bahrenberg betreibt das Pflegebüro Bahrenberg, einen ambulanten Pflegedienst. Vor kurzem hat er unter dem Namen „PueD – Partner und einem Dach“ in Dortmund-Eving ein Zentrum für Gesundheitsdienstleistungen gebaut, das neben Fach- und Allgemeinarztpraxen auch Kurzzeitpflegeplätze, Therapeuten und Gastronomie enthält. Bahrenberg berichtet von den positiven Rückmeldungen, die er von Kunden und Patienten erhält. Auch Nicht-Nutzerinnen des Zentrums freuen sich über die Entwicklung, die positiv auf das Evinger Stadtteilzentrum ausstrahlt. Er ist noch auf der Suche nach weiteren Institutionen, die künstlerisch-kulturellen Mehrwert in die Innenstädte bringen. Er lädt alle Interessentinnen herzlich nach Eving ein und hat auch Interesse an einer Investition in der Oberhausener Altstadt.

Weitere Informationen:

<http://www.pflegebuero.com/>

<http://www.pued-partner.de/>

Gärtnern in der Stadt

Rolf Meinecke betreut bei Die Urbanisten e.V. das Projekt Aquaponik, das die Erforschung von Technologien der nachhaltigen, urbanen Lebensmittelproduktion zum Ziel hat. Aquaponik ist die Verschränkung von Hydroponik mit Aquakultur, d.h. Wasser aus Fischhaltung mit Nährstoffüberschuss wird zur Düngung von Pflanzen in Substrat verwendet. Bakterien wandeln die Fischeausscheidungen in für die Pflanzen verwertbare Stoffe um, die Pflanzen „säubern“ somit das Wasser. Man gibt den Pflanzen Lichtenergie und den Fischen Futter und erhält insbesondere unter höheren Umgebungstemperaturen schnell nachwachsende Biomasse. Da eine extrem kompakte Bauweise ohne Nutzung des Erdbodens auch in Innenräumen möglich ist, eignet sich diese Technologie im gewerblichen Bereich zur Nachnutzung von Brachflächen und Leerständen. Auch für nachbarschaftliche Gartenprojekte (urban Gardening) bedeutet Aquaponik einen Produktivitätsgewinn und ein spannendes Betätigungsfeld.

Weitere Informationen:

<http://urbaneoasen.de/gaerten/aquaponik-unionviertel/>

<http://farmlondon.weebly.com/>

Vortrag von Herrn Meinecke: http://prezi.com/z4a2zzlbinn_/gartnern-im-urbanen-raum/

Kunst im öffentlichen Raum

Florian Artmann betreut das Projekt Energieverteiler, das Gründungsprojekt von Die Urbanisten e.V., mit dem Ziel, Menschen an der Gestaltung von Steuerungs- und Verteilerkästen zu beteiligen und darüber bürgerschaftliches Engagement, kreative Bildung und lokale Mitgestaltungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu verbessern. Außerdem dokumentiert Energieverteiler all jene verstreuten Objekte und sammelt Informationen, Bilder und Videos von den Gestaltungsaktionen, Teilnehmern und Förderpartnern. Das Projekt setzt sich für die nachhaltige Belebung vernachlässigter urbaner Räume durch künstlerische Mittel ein. Durch die nötige Vernetzung zwischen Künstlerinnen, Eigentümern, Anwohnerinnen und Unternehmen entstehen soziale Lernräume und schließlich Wissenstransfer.

Weitere Informationen:

<http://dieurbanisten.de/projekte/energieverteiler/>

Ausblick

Ein wesentliches Ziel der Veranstaltung war die Herstellung eines Gemeinschaftsgefühls zwischen den lokalen Akteuren. Die organisierten Vorträge sollten Inspiration dazu geben, **wie** die Probleme der oberen Marktstraße gemeinschaftlich gelöst werden können. Aus den Wortmeldungen des Publikums sprach an vielen Stellen jedoch noch eine gewisse Skepsis gegenüber den vorgestellten Ansätzen. Die Cafésituation in der Pause wurde rege genutzt, der inhaltliche Austausch zwischen den Akteuren blieb bis auf wenige Ausnahmen jedoch oberflächlich. Für die weitere Entwicklung der oberen Marktstraße ist wohl eine langfristig angelegte, selbstorganisierte Austausch- und Handlungsplattform der beteiligten Akteure entscheidend. Von Seiten der Stadt wurden bereits Fördermittel in Aussicht gestellt, wesentlich für den Erfolg von Stadtumbau-Maßnahmen ist jedoch das Engagement privater Akteure. Hier besteht weiterhin Potential.